



Feed-a-Gene



Abstimmung der **Futtermittel**, **Tiere** und **Fütterungstechnik** für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit bei Produktionssystemen für die Haltung monogastrischer Nutztiere

Herausforderungen

Die tierische Erzeugung sieht sich ständig neuen Herausforderungen gegenüber. Neben Produktivität und Effizienz werden eine art- und gesundheitsgerechte Haltung der Tiere, Produktqualität und -sicherheit, Umweltverträglichkeit, Verbraucher- und Bürgererwartungen sowie die Abwägung zwischen Futtermitteln, Lebensmitteln und Kraftstoff immer wichtiger. Neue Lösungen zur Steigerung der Effizienz und Nachhaltigkeit von Produktionssystemen für die Haltung von Nutztieren werden daher benötigt.

Alternative Futterquellen und Fütterungstechniken

Die EU kann sich dabei auf vor Ort erzeugte Produkte stützen, wenn sie das Potenzial bestehender Futtermittel ausschöpft und zusätzlich neue, alternative Futterquellen ermittelt. Aufgrund der Vielfalt an Futterquellen und Technologien ist ein Ansatz erforderlich, der die Fähigkeiten und die Fachkompetenz unterschiedlicher Akteure vereint.



Abstimmung von Tieren und Fütterungstechniken

Die Effizienz von Produktionssystemen für die Haltung von Nutztieren kann durch eine bessere Abstimmung der Nährstoffzufuhr auf die Bedürfnisse der Tiere sowie eine gezieltere Auswahl von Tieren, die an die derzeit und zukünftig verfügbaren Futtermittel angepasst sind, gesteigert werden. Überwachungsgeräte ermöglichen eine präzise Viehwirtschaft einschliesslich einer präzisen Fütterung. Genetische Vielfalt kann für die Züchtung effizienter und robuster Tiere genutzt werden. Durchsatzstarke Molekulartechnologien erlauben es, die Merkmalsvariationen aus den Stoffwechselprodukten auf die Gensequenz zurückzuführen. Züchtungsschemata können wiederaufgenommen werden, um die Auswahleffizienz zu verbessern. Diese Technologien sind entscheidende Instrumente bei der Züchtung von Tieren, die in der Lage sind, Futtermittel zu verwerten, die nicht oder in einem geringeren Umfang mit anderen Einsatzmöglichkeiten in Konflikt stehen.

Das Feed-a-Gene Projekt

Feed-a-Gene soll einzelne Komponenten von Produktionssystemen für die Haltung monogastrischer Nutztiere (Schweine, Geflügel und Hasen) besser aufeinander abstimmen, um die Gesamteffizienz dieser Systeme zu steigern, ihre Umweltverträglichkeit zu verbessern und die Ernährungssicherheit bei gleichbleibender Nahrungsmittelqualität zu erhöhen. Zu den erwarteten Ergebnissen zählen:

- ▶ **Alternative Futtermittel und Futtermitteltechnologien** zur verbesserten Nutzung lokaler Ressourcen und grüner Biomasse sowie von Lebensmittel- und Biokraftstoffnebenprodukten.
- ▶ Methoden zur **Echtzeitbestimmung** des Futtermittelnährwerts.
- ▶ **Neue Merkmale der Effizienz und Widerstandsfähigkeit** von Futtermitteln zur Auswahl besser angepasster Tiere.
- ▶ **Modelle der Funktionsweise** von Nutztieren zur besseren Vorhersage des Nährstoff- und Energiebedarfs.
- ▶ **Neue Managementsysteme für präzise Futtermittelgabe** und präzise Landwirtschaft.
- ▶ **Nachhaltigkeitsbeurteilung** dieser Systeme.

Diese Technologien werden in Zusammenarbeit mit Industriepartnern und Landwirtschaftsverbänden vorgeführt und vertrieben.

Feed-a-Gene auf einen Blick

9,9 Mio €

Beiträge der EU
9,0 Mio €

5 Jahre

März 2015
Februar 2020

23
Partner
aus 9 Ländern

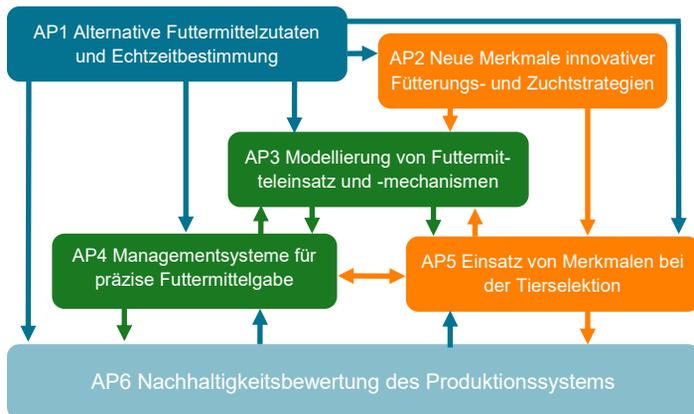


Das Projekt Feed-a-Gene hat im Rahmen des H2020-Programms der Europäischen Union Fördermittel gemäss Fördervertrag Nr. 633531

Die Broschüre wurde von AFZ für Feed-a-Gene gestaltet – April 2017 v 1.3. Übersetzung ins Deutsch durch Bühler AG

Arbeitsplan

Feed-a-Gene besteht aus sechs Forschungs- und Innovationsarbeitspaketen (AP), einem Vertriebs-AP und einem Management-AP.



Feed-a-Gene Partner

Feed-a-Gene bringt 23 Partner aus 8 europäischen Ländern und aus China zusammen: 8 Forschungs- und Hochschuleinrichtungen, 9 Industriepartner (darunter Partner aus den Bereichen Viehwirtschaft (2), Innovationstechnologien für die Viehzucht (2), der Futtermittelherstellung und Transformation (3) und der Ausstattung für Präzisionsfütterung (2)) und 6 Partner im Bereich Ausweitung und Management.

- | | |
|---------------------------------|------------------------|
| 1 INRA | 11 Hamlet Protein |
| 2 Wageningen UR | 12 Bühler |
| 3 Newcastle University | 13 DuPont |
| 4 Universität de Lleida | 14 Exafan |
| 5 IRTA | 15 Claitec |
| 6 Kaposvár University | 16 INCO |
| 7 Aarhus University | 17 Gran Suino italiano |
| 8 China Agricultural University | 18 ACTA |
| 9 Topigs Norsvin | 19 IFIP |
| 10 Cobb | 20 ITAVI |
| | 21 Terres Inovia |
| | 22 AFZ |
| | 23 INRA Transfert |

Feed-a-Gene Interessengruppen

Ziel von Feed-a-Gene ist es, alle Interessengruppen im Sektor tierische Erzeugung einzubeziehen und ihre Bedürfnisse und Erwartungen zu berücksichtigen:

- ▶ Landwirte und Kooperativen
- ▶ Genetik- und Züchtungsunternehmen
- ▶ Hersteller von Mischfutter, Zutaten und Zusatzstoffen
- ▶ Ausstattungshersteller und IT-Anbieter
- ▶ Lebensmittelindustrie und -einzelhändler
- ▶ Zusatzdienstleister, Fachberater und Berater
- ▶ F&E-Einrichtungen, akademische Institute
- ▶ Netzwerke und Verbände
- ▶ Verbraucherverbände
- ▶ Politische Entscheidungsträger

Jeder, der an den Projektergebnissen interessiert ist, ist herzlich eingeladen, den Newsletter der Webseite zu abonnieren. So bleiben sie auf dem Laufenden:

- ▶ Sie werden über aktuelle Ergebnisse, Workshops und Projektaktivitäten informiert, sobald diese bekannt werden.
- ▶ Sie erhalten Einladungen zu Konsultationsveranstaltungen zu bestimmten Themen, zu denen Anregungen der Interessengruppen gebraucht werden.

Abonnieren Sie den Newsletter unter www.feed-a-gene.eu



Fotos: © Aarhus University, Jean Weber (INRA), Henri Flagaül (INRA), Cobb-Vantress, Europakarte von Wikimedia (lizenzfrei)



Projektkoordination
Jaap van Milgen
 Institut national de la recherche agronomique (INRA)
 Domaine de la Prise, F-35590 Saint-Gilles, FRANKREICH
 Telefon: +33 (0) 2 23 48 56 44
 Email: jaap.vanmilgen@inra.fr

Projektleitung
Vincent Troillard
 INRA Transfert
 3 rue de Pondichéry F-75015 Paris, FRANKREICH
 Telefon: +33 (0) 1 76 21 61 97
 Email: vincent.troillard@inra.fr